1 <figure style="width: 30%; max-width: 240px; float: right; margin: 0 10px 0 10px;" data-wf-figure="1"><figcaption>Meine Mama Maxi</figcaption></figure>
2 <hr />
3 Geboren wurde ich am 15.07.2008 in Eckenthal bei Nürnberg im Haus der Züchterfamilie Heidi und Horst Teufel als Diabolo's Night Dancer. Meine Mama Maxi, die eigentlich Libelle von Schloss Hohenstein heißt, hatte schwer zu kämpfen, bis sie uns alle auf die Welt gebracht hatte. Wir waren nämlich acht (!) Wurfgeschwister: Vier Mädels und vier Jungs.
4 <figure style="max-width: 480px; float: left; margin: 0 15px 0 0;" data-wf-figure="1"> <figcaption>Mama und der N-Wurf</figcaption></figure>
5 Zusammen waren wir der N-Wurf. Die Züchter bezeichnen ihre Würfe nämlich mit Buchstaben in aufsteigender Reihenfolge des Alphabets. Und alle Welpen aus dem Wurf bekommen Namen, die mit dem entsprechenden Buchstaben beginnen. In unserem Wurf hießen also die Jungs: Diabolo's Norman, New-Boy, Niklas und Night Dancer. Und die Mädels: Diabolo's Nancy, Nice Girl, No Angel und Nice Surprise.
6 <figure class="clear" style="max-width: 320px; float: right; margin: 0 0 0 15px;" data-wf-figure="1"> <figcaption>Niklas (links) und ich</figcaption></figure>
7 Wer bis jetzt genau gelesen hat, findet hier nirgendwo etwas von Nick. Denn das ist eigentlich nur mein Spitzname. „Diabolo's Night Dancer, hier!" ist nämlich ein ganz schön sperriges Kommando. Deshalb haben schon die Züchter mich Nick genannt: „Nick, hier!" geht deutlich besser. Herrchen und Frauchen hat Nick auch gut gefallen, so dass wir dabeigeblieben sind. Richtig prägnant ausdrücken kann man den Sachverhalt übrigens in Englisch: My nickname is Nick!
8 Meine Mama Maxi war eine recht prominente Hündin: Das Ehepaar Teufel war mit ihr auf vielen Hundeausstellungen. Nachdem sie schon 2006 einen Titel als Deutscher Jugend-Champion erreicht hatte, errang sie im Oktober 2009 den Titel „Deutscher Champion (VDH)".
9 <figure style="max-width: 320px; float: left; margin: 0 15px 15px 0;" data-wf-figure="1"> <figcaption>Mein Papa Mac</figcaption></figure>
10 Meinen Vater Cobalt Blue Black Petrs, genannt Mac, habe ich nie kennengelernt. Er hat auch nicht im Haus Teufel gelebt, sondern ist offenbar –wie soll man das sagen– nur auf einen Sprung bei Mama vorbeigekommen. Mich hat das nie sonderlich gestört, denn ich war in meinen ersten Lebenswochen bei meiner Mama und den Teufels, später dann bei Herrchen und Frauchen bestens aufgehoben.
11
12 Bei den Züchtern hatten meine Mama und wir Welpen eine urgemütliche Welpenstube im Keller mit vielen Decken zum Kuscheln. Es gab sogar eine Kamera, mit der uns das Ehepaar Teufel aus dem Wohnzimmer überwacht hat, damit sie sofort kommen konnten, wenn etwas schieflief. Bei schönem Wetter durften wir ab und zu mal in den Garten, der natürlich perfekt hundegerecht hergerichtet war, und in dem wir ebenfalls herrlich spielen konnten.
13 <figure style="max-width: 400px; float: right; margin: 0 0 0 15px;" data-wf-figure="1"> <figcaption>Bei Mama an der Tankstelle</figcaption></figure>
14 Und wenn wir Hunger hatten (was oft vorkam), sind wir zu Mama an die „Tankstelle". Nach einiger Zeit haben wir unseren „Imbissstand" mit Trockenfutter besucht, wenn Mamas Tankstelle geschlossen war.
15 Außer meiner Mama hatte eine weitere Hündin der Teufels nur drei Tage vorher sieben Welpen zur Welt gebracht. Mit 15 Welpen war bei uns im Keller natürlich mächtig was los!
16 Was wir zu dieser Zeit nicht wussten: Während wir im Keller herumtobten, war die Vermarktungsmaschinerie für uns schon längst angelaufen. Denn das Ehepaar Teufel bestreitet mit dem Verkauf von Welpen –mindestens– einen Teil seines Lebensunterhaltes. Und deshalb hatten sie schon kurz nach unserer Geburt die ersten Fotos von uns ins Internet gesetzt, um für uns neue Familien zu finden. Auch mein

zukünftiges Frauchen hatte uns so über eine Recherche im Internet gefunden.
<figure style="max-width: 340px; float: left; margin: 0 15px 0 0;" data-wf-figure="1" > <figcaption>Meine Schwester No Angel und Mama </figcaption></figure>
Von unserem Wurf sollten bald alle bis auf No Angel zu neuen Familien ziehen. Nur sie blieb bei den Teufels, wurde in Ausstellungen vorgestellt, errang ebenfalls den Titel „Deutscher Champion" und wurde einmal Mama von vier Welpen, bevor sie ebenfalls die Teufels verließ. Vielleicht wäre ja aus mir auch ein Champion geworden, denn meine Mama Maxi und meine Schwester No Angel waren ja entsprechend erfolgreich. Aber das Leben hatte etwas anderes für mich vorgesehen….
<hr class="system-pagebreak" title="Erste Begegnung" /><hr />
Und so wurde der 21.09.2008 einer der wichtigsten Tage in meinem Leben: Am frühen Nachmittag kam Frau Teufel mit einer Dame und einem Herrn herunter in unsere Welpenstube. Die Dame schien sehr nett zu sein, der Herr irgendwie gemütlich, beide wirkten sehr sympathisch. Ich drängelte mich gleich vor an die Begrenzungswand zwischen Welpenstube und Besucherbereich, damit ich nicht irgendwo in der Ecke übersehen werde. Und das Manöver war geglückt; jedenfalls nahm mich die Dame gleich auf den Arm, und dabei hat es Zoooooom gemacht.

Es war Liebe auf den ersten Blick, bei uns beiden! Ich wusste es sofort: Das wird mein neues Frauchen. Ich habe mich gleich ganz fest an sie gekuschelt und meinen treuesten Hundeblick aufgesetzt, damit sie merkt, dass ich sie mag. Und sie hat mich ganz zart und vorsichtig gestreichelt. Mein neues Herrchen hat das alles fotografiert und mich dann ebenfalls mal auf den Arm genommen.
{gallery}Welpenstube{/gallery}
Leider mussten wir uns dann noch einmal trennen: Es waren ja zunächst einige Formalitäten zu erledigen, mein neues Zuhause musste für meine Ankunft hergerichtet werden, und außerdem sollte ich ein paar weitere Tage bei meiner Mama bleiben.
<hr class="system-pagebreak" title="Das neue Zuhause" /><hr />
Eine Woche später, am Sonntag, 28.09.2008, war es dann soweit: Herrchen und Frauchen kamen, um mich abzuholen. Bald galt es Abschied zu nehmen: von den Teufels, von den anderen Hunden im Haus, aber vor allem von meinen Geschwistern und von meiner Mama. Das war schon irgendwie traurig, zumal ich ahnte, dass es ein Abschied für immer sein würde.
Als mein neues Herrchen mich in die Box in seinem Auto setzte, war mir schon ein wenig mulmig zumute. Ich war zwar mit den Teufels schon mal im Auto gefahren, aber da waren es nur ein paar Minuten bis zum Tierarzt. Jetzt dagegen sollte es eine lange Reise von etwa zwei Stunden Dauer werden. Und dazu ein (noch) fremdes Auto, eine fremde Box: Ganz schön viel auf einmal für einen Welpen. Positiv war immerhin, dass sich mein neues Frauchen hinten neben meine Box setzte, während des ersten Teils der Fahrt meine Vorderpfote streichelte und beruhigend auf mich einredete. Zunächst fühlte ich mich auf kurvigen Landstraßen nicht wirklich wohl, aber nachdem wir die Autobahn erreicht hatten, ging es mir immer besser. Ich kam ein wenig aus meiner Box heraus und legte meinen Kopf auf Frauchens Hand und ihren Oberschenkel; und alles war gut! Schon bevor wir mein neues Zuhause erreichten, war mir sonnenklar, dass Autofahren eine meiner größten Leidenschaften werden würde!
Natürlich war ich aufgeregt und neugierig, als mein Herrchen mich in Wächtersbach-Neudorf die Treppe hinaufgetragen hat; ich war ja mit 11 Wochen viel zu jung, um selbst eine Treppe hinauf oder hinunter zu laufen, weil mein Knochenbau noch nicht ausreichend stark war. Aber oben angekommen, fühlte ich mich sofort wohl, denn es gab für mich alleine viel mehr Platz als bei den Teufels in der Welpenstube für 15 Welpen.
Frauchen hatte extra für mich viele Decken ausgebreitet, die sich natürlich super zum Kuscheln eigneten. Was das viele Zeitungspapier auf dem Fußboden sollte, hat sich mir zunächst nicht erschlossen. Jedenfalls habe ich überall hingepinkelt, nur nicht auf die Zeitungen, die -wie mir später klar wurde- extra als Unterlage für meine Ausscheidungen dort hingelegt worden waren. Das war aber nur ein vorübergehendes Problem, denn schon nach ungefähr zwei Wochen hatte ich verstanden, dass ich meine Geschäfte draußen erledigen soll; Frauchen und Herrchen dagegen hatten verstanden, wie ich piepend und an der Tür sitzend darauf aufmerksam mache, dass ich mal raus muss. Mein kleines Geschäft erledige ich seitdem oft auf unserem Grundstück; für mein großes Geschäft gehe ich mit Herrchen oder Frauchen immer ein wenig weiter weg.
{gallery}2008-09-Zuhause{/gallery}

Was ich auch noch –sehr zum Missfallen meiner neuen Familie– in den ersten Wochen in Neudorf angestellt habe: Ich habe in (fast) alles mit meinen kleinen Milchzähnchen hineingebissen, was ich vor die Schnauze bekam. Aber schließlich musste ich ja die Welt um mich herum begreifen. Und da meine Pfoten zum „Begreifen" weit weniger gut geeignet sind als die Hände der Menschen, musste ich halt ersatzweise meine Schnauze benutzen. Diese Unart habe ich aber bald abgelegt; nur wenn mir beim Autofahren in meiner Box langweilig wird, kaue ich noch ab und zu auf meiner Decke herum (die deshalb häufiger mal ausgewechselt werden muss).

<hr class="system-pagebreak" title="1. Brief an Mama" /><hr />

Wie es mir in den ersten Tagen bei meinen neuen Eltern ergangen war und wie ich mich dabei gefühlt habe, kann man recht gut einer E-Mail entnehmen, die ich am 14.10.2008 an meine Mama Maxi geschrieben habe und die ich hier zitiere:

<blockquote>

„Hallo Mama Maxi,

jetzt bin ich schon gut zwei Wochen bei meiner neuen Familie. Ich habe Dich aber keineswegs vergessen, wollte mich mal bei Dir melden und habe daher meinem neuen Herrchen diesen Brief (er hat was von E-Mail gesagt, aber das habe ich nicht verstanden) an Dich diktiert.

Um es gleich vorweg zu sagen: Du brauchst Dir keine Sorgen um mich zu machen, mir geht es gut. Ich bin in den vergangenen zwei Wochen mächtig gewachsen und wiege jetzt ungefähr sieben Kilo. Eigentlich könnte ich schon viel mehr auf die Waage bringen, wenn mein Frauchen mir mehr zum Fressen geben würde. Aber sie murmelt dann immer irgendetwas von Gesundheit und gibt mir keine zweite oder dritte Portion mehr. Na ja, immerhin fällt ab und zu ein Leckerli ab, wenn ich mal wieder so funktioniert habe, wie die beiden das gerne hätten.

Mittlerweile verstehen Frauchen und Herrchen auch so einigermaßen, wann ich mal "muss", und bringen mich rechtzeitig in den Hof. Deshalb brauche ich auch nur noch ab und zu eine kleine Pfütze in die Wohnung zu setzen, um sie zu rügen und ihre Aufmerksamkeit zu erhöhen. In dieser Hinsicht sind die beiden wirklich schon ganz okay.

Nachts lassen die beiden mich auch ziemlich in Ruhe schlafen. Meist muss Herrchen gegen morgen mal raus und geht dann erst mal mit mir auf den Hof (er tut dann so, als wäre es nur wegen mir). Ist mir aber eigentlich ganz recht, denn dann kann ich auch mein Geschäft erledigen. Danach lege ich mich noch mal schlafen. An Werktagen muss mein Herrchen ja früh nach Frankfurt zum Arbeiten, aber am Wochenende halten wir es schon mal bis nach acht Uhr aus.

Ein paar Probleme haben wir aber doch noch miteinander. Jedes Mal, wenn ich einen Teppich, ein Möbelstück oder etwas Ähnliches anknabbere, bekomme ich einen mächtigen Anschiss. Immerhin geben sie mir dann meist ein Spielzeug oder etwas zum Kauen. Ich weiß ja eigentlich längst, dass die Teppiche nicht zum Knabbern da sind, aber auf diese Weise wird mir wenigstens mein Spielzeug hinterhergetragen.

Mit Frauchen war ich auch schon mehrfach mit dem Auto zum Einkaufen unterwegs. Dabei habe ich im Ort schon eine Menge Kumpels kennen gelernt. Die sind eigentlich alle ganz nett, z.B. der riesige Labrador Ben vom Weidenhof. Wahrscheinlich habe ich noch einen Baby-Bonus und werde nicht als Konkurrent ernst genommen.

Beim Tierarzt war ich auch schon. Der ist furchtbar nett und hat mir die Impfungen so geschickt verpasst, dass ich kaum etwas gemerkt habe. Nachdem ich jetzt gegen Tollwut geimpft bin, darf ich auch demnächst mit Herrchen und Frauchen in die Schweiz fahren. Ich weiß zwar noch nicht, wo das ist, aber es wird schon interessant werden.

Soviel für heute; ich melde mich bestimmt mal wieder. Ich habe übrigens Herrchen gebeten, ein paar Bilder von mir anzuhängen.

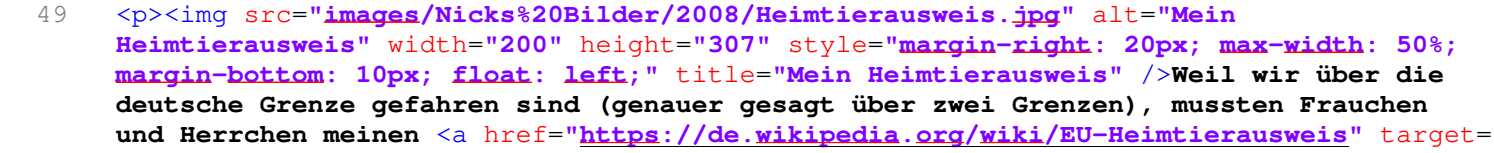
In Liebe, Dein Sohn Night-Dancer, genannt

Nick"

</blockquote>

<hr class="system-pagebreak" title="Ruschein" /><hr />

Nur wenige Tage, nachdem ich diesen Brief geschrieben hatte, stand mir ein großes Abenteuer bevor: Am 24.10.2008 bin ich zum ersten Mal mit Frauchen und Herrchen nach Ruschein im Schweizer Kanton Graubünden gefahren. Das war eine lange Autofahrt von mehr als fünf Stunden! Aber Herrchen hat zweimal angehalten, damit ich meine Geschäfte erledigen sowie etwas fressen und trinken konnte. Bei der zweiten Pause auf einem Autobahnparkplatz war ich allerdings ziemlich nervös, weil ich bisher natürlich die Hektik mit den vielen Autos und den Lärm nicht gewöhnt war.



zweite Tollwutimpfung noch keine drei Monate zurück lag, hat Herrchen sogar noch eine Sondergenehmigung der Schweizer Regierung gebraucht.
Nachdem wir die Schweizer Grenze passiert hatten, hat es dann nur noch gut eine Stunde gedauert, bis wir vor unserem Haus in Ruschein geparkt haben.
In Ruschein hat es mir von Anfang an sehr, sehr gut zu gefallen. Und dann hat es auch noch angefangen zu schneien! Es war sensationell. Leider mussten wir nach einer Woche schon wieder zurück nach Neudorf fahren, aber Herrchen hatte mir versprochen, dass sie mich noch oft mit nach Ruschein nehmen würden.
{gallery}2008-10-Ruschein{/gallery}
<hr class="system-pagebreak" title="2. Brief an Mama" /><hr />
Was ich im Herbst 2008 alles erlebt hatte, hatte ich am 21.12.2008 in einem weiteren Brief an meine Mama Maxi geschrieben. Lest selbst:
<blockquote>
„Hallo Mama Maxi,
Mitte Oktober hatte ich Dir versprochen, mich mal wieder bei Dir zu melden, was ich hiermit tue. Wie beim letzten Mal muss mein Herrchen mir beim Schreiben helfen, aber das macht er eigentlich ganz gerne.
Du würdest staunen, wenn Du mich jetzt sehen könntest: Ich bin mächtig gewachsen und wiege bereits 11 kg, obwohl mein Frauchen (und auch mein Herrchen) sich immer wieder standhaft weigern, mir noch etwas mehr zum Fressen zu geben. Na ja, ich gebe ja zu, dass das eine oder andere Stück Pansen dann doch noch abfällt.
In der Schweiz war es in der letzten Oktoberwoche ganz toll, obwohl es zunächst ziemlich viel geregnet hat. In der Wohnung habe ich mich von Anfang an richtig wohl gefühlt, und auch der Ausblick von der Terrasse ist richtig klasse. Herrchen hat gemeint, mein Schwanz hätte bei der Ankunft dort gar nicht mehr aufgehört zu wedeln. Aber das tollste war so ein weißes Zeug, das Frauchen und Herrchen "Schnee" genannt haben. Das Zeug lag nach ein paar Tagen auf unserem Parkplatz fast einen halben Meter hoch. Mein größtes Vergnügen bestand darin, mich mit Anlauf kopfüber hinein zu bohren und prustend wieder aufzutauchen. Herrlich!
Autofahren ist auch eines meiner Hobbies geworden, selbst auf der langen Strecke in die Schweiz. Mein Frauchen nimmt mich immer mit zum Einkaufen und zu sonstigen Besorgungen. Ich klettere immer gleich freiwillig in meine Box; es ist schon die zweite, denn die erste war mir schnell zu klein.
Mein Frauchen macht jeden Tag lange Spaziergänge mit mir. Am Wochenende übernimmt dann mein Herrchen diese Aufgabe. Die Bewegung tut uns allen gut. Außerdem treffe ich dabei meist ein paar Kumpels, mit denen ich dann auch kurz spielen darf. Simba, der alte Husky, und Pelle, ein ziemlich griesgrämiger, riesiger Labrador, sind von meiner lebhaften Art nicht so begeistert, aber die meisten anderen Hunde verstehen sich gut mit mir.
In der Welpenschule war ich mit meinem Frauchen auch schon. Mit den anderen Welpen zu spielen und herum zu tollen, finde ich ja ganz gut, aber bei den Gehorsamsübungen schalte ich meistens ab. Deshalb klappt bei mir auch nur das Kommando "Sitz!" so einigermaßen. Frauchen und Herrchen sind von meinem mangelnden Eifer in der Schule nicht so begeistert.
Wenn wir gerade bei kritischen Punkten sind: Auch meine immer noch große Neigung, Teppiche und ähnliches anzuknabbern, bringt Frauchen und Herrchen manchmal zur Weißglut. Die beiden haben aber die leise Hoffnung, dass ich dieses Hobby aufgeben werde, wenn meine neuen Zähne komplett da sind. In den letzten beiden Wochen habe ich beinahe jeden Tag einen oder mehrere meiner Milchzähne verloren, und das Durchbrechen der neuen Zähne ist auch alles andere als schmerzlos.
Pluspunkte sammele ich bei meinem Frauchen natürlich wieder dadurch, dass ich ihr (wenn sie nicht da ist, meinem Herrchen) auf Schritt und Tritt folge und ihnen bei jeder sich bietenden Gelegenheit die Vorderpfoten ablecke oder diese ganz zärtlich in meine Schnauze nehme. Auch zum Schmusen habe ich eigentlich immer große Lust.
Soviel für heute. Aber ehe ich es vergesse, mein Frauchen und mein Herrchen haben mich gebeten, Dir, meiner Schwester und vor allem der Familie Teufel ein schönes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 2009 zu wünschen.
In Liebe, Dein Sohn Night-Dancer, genannt
Nick“
</blockquote>
<hr class="system-pagebreak" title="Mein Alltag" /><hr />
In den ersten drei Monaten bei Herrchen und Frauchen hatte sich natürlich auch der normale Alltagsverlauf eingespielt. Meine Tagesration Futter gab es aufgeteilt in drei Mahlzeiten: nach dem Aufstehen, kurz nach 11 Uhr und kurz nach 16 Uhr. Bald danach gab es jeweils eine Gassirunde, die je nach Wetter mal länger, mal kürzer ausfiel.
Am frühen Nachmittag kam ich fast täglich zur Körperpflege auf den „Tisch“. Das ist eigentlich zunächst einmal ein Bügelbrett, darauf eine Plastikdecke (damit meine ausgekämmten Haare nicht auf der nächsten Bügelwäsche landen) und darüber ein breites Brett, auf dem ich ganz gut sitzen und liegen kann. Mein Frauchen kämmt und bürstet mir die Haare, schneidet gelegentlich mit Schere oder Schermaschine die Haare etwas kürzer, schneidet mir vor allem auch die Haare zwischen den Zehenballen (damit ich auf glatten Böden nicht ausrutsche) und fettet mir die Zehenballen mit einem

```
Pflegebalsam ein.</p>
<p><img src="images/Nicks%20Bilder/2008/2008-10_Fressen.jpg" alt="Oktober 2008 - Fressen ist eine meiner Lieblingsbeschäftigungen" width="100%" class="bildmq caption" style="display: block; margin-left: auto; margin-right: auto;" title="Oktober 2008 - Fressen ist eine meiner Lieblingsbeschäftigungen" /></p>
<p>Nachts schlafe ich immer in meinem Korb im Schlafzimmer von Herrchen und Frauchen. Das gefällt mir, denn dann kann ich morgens vor dem Aufstehen den beiden die Vorderpfoten lecken und mich ein wenig kraulen lassen.</p>
<p>Dass ich weder ein großer Springer noch ein großer Kletterer bin, gefällt dagegen den beiden recht gut. Denn deshalb klettere ich weder auf Sofa und Sessel noch springe ich zu den beiden ins Bett. Mein Revier ist der Boden!</p>
<hr class="system-pagebreak" title="Noch mal Ruschein" /><hr />
<p>Am 25.12.2008 sind wir dann wieder ins verschneite Ruschein gefahren, um die Tage über den Jahreswechsel dort zu verbringen. Dort habe ich unsere Nachbarn Sigi und Ludi (eigentlich: Prof. Dr. Sigrun-Heide Filipp und Ludwig Gnann) kennengelernt. Die beiden waren ganz lieb zu mir und haben mich sofort in ihr Herz geschlossen. In ihrer Wohnung durfte ich überall hin und alles mit meiner feinen Nase erkunden; das hat mir toll gefallen.</p>
<p><img src="images/Nicks%20Bilder/2008/2008-12-27_Sitz_in_Ruschein.jpg" alt="27.12.2008 - &quot;Sitz&quot; vor unserem Haus in Ruschein" width="100%" class="bildmq caption" style="display: block; margin-left: auto; margin-right: auto;" title="27.12.2008 - &quot;Sitz&quot; vor unserem Haus in Ruschein" /></p>
<p><img src="images/Nicks%20Bilder/2008/2008-12-29_Schneespaziergang_Herrchen.jpg" alt="29.12.2008 - Spaziergang im Schnee in Ruschein" width="100%" class="bildmq caption" style="display: block; margin-left: auto; margin-right: auto;" title="29.12.2008 - Spaziergang im Schnee in Ruschein" /></p>
<p><img src="images/Nicks%20Bilder/2008/2008-12-30_Schneespaziergang_Frauchen.jpg" alt="30.12.2008 - Spaziergang mit Frauchen in Ladir" width="100%" class="bildmh caption" style="display: block; margin-left: auto; margin-right: auto;" title="30.12.2008 - Spaziergang mit Frauchen in Ladir" /></p>
<p>Wie schon im Oktober konnte ich in unserer Wohnung ganz toll relaxen und mich draußen in meinem geliebten Schnee bewegen.</p>
<p>{gallery}2008-12-Ruschein{/gallery}</p>
<p>Und das bringt uns dann schon in ein hektisches, vielleicht sogar dramatisches Jahr <a href="index.php?option=com_content&amp;view=article&amp;id=5:mein-jahr-2009&amp;catid=10:jahresberichte" target="_self">2009</a>.</p>
```